„Meisterlügner“ erobert die Bühne

Seit fünf Jahren begeistert die Theatergruppe Dagobertshausen von mal zu mal mehr Zuschauer. Morgen abend ist Premiere für den „Meisterlügner“.

DAGOBERTSHAUSEN ■ Bevor sich am Samstag abend zum ersten Mal der Vorhagng zum Stück „Der Meisterlügner“ vor der Bühne des Schützenhauses in Dagobertshausen öffnet, sind die geplanten fünf Aufführungen der Laienspielgruppe schon ausverkauft. Und das, obwohl in diesem Jahr 40 Stühle mehr aufgestellt werden konnten. Doch - Trost für alle, die nicht zu den ganz Schnellen gehörten: Es gibt noch eine zusätzliche Aufführung am 31. März, wie üblich um 20 Uhr, und dafür sind bei Olaf Wenderoth (Tel. 05661/3399) noch Karten zu haben.

Damit soll dann allerdings auch Schluß sein. Mehr an Aufführungen ist nicht drin für die junge Schar Berufstätiger. Von den 20 Mitgliedern stehen diesmal neun auf der Bühne (Olaf Wenderoth, Markus Berger, Hartmut Horn, Peter Laufersweiler, Jens Karl, Nicole Ellenberger, Andrea Birk, Anja Hoffmann und Sonja Laufersweiler). Heike Ellenberger verfolgt als Souffleuse das Geschehen. Die restliche Mannschaft sorgt für das Drumherum.

20 Mitglieder: Das sind fast zehn Prozent der Dagobertshäuser Bevölkerung. Daß aus dem Dorf so gut wie alle zu den Aufführungen kommen, ist Ehrensache, hat aber auch damit zu tun, daß die Spielgruppe die Einladungen persönlich verteilt. Die anderen weit mehr als 500 bereits verkauften Karten teilen sich Besucher aus den umliegenden Hochlanddörfern, Neugierige, die selbst Mitglieder in Laiengruppen sind, und eine seit Jahren anwachsende Schar aus Kirchhof.

Sie alle wissen um die sich ständig steigernden Qualitäten der Laiengruppe, in der diesmal auch drei Neulinge mitspielen werden. Die anderen sind alles „alte Hasen“, kennen sich bereits seit den kirchlichen Krippenspielen der Kindertage. Lange Zeit sei dann Pause gewesen, erzählen Andrea Birk und Olaf Wenderoth, bis dann eines Tages – mehr aus Jux – der Gedanke aufkam, die Freude an der Schauspielerei neu zu beleben. Bereits die erste kleine Aufführung war ein Erfolg. Das war vor fünf Jahren.

Von da an ging es stetig bergan. Dabei beginnen die Vorbereitungen für die jeweils nächste Aufführung bereits im Vorjahr mit dem Aussuchen des nächsten Stückes. Er folgt die Verteilung der Rollen. Dabei, so Olaf Wenderoth, werde schon darauf geachtet, daß Spieler und Rolle harmonieren – und auch, daß die Rollen gerecht verteilt werden. Wer also im Vorjahr eine Hauptrolle hatte, muß bereit sein, sich das nächste Mal mit einer kleineren zufriedenzugeben.

Für den „Meisterlügner“ hat die engagierte Gruppe ab Mitte Januar zweimal pro Woche geübt; zunächst in den Wohnzimmern, zum Schluß auf der Bühne des Schützenhauses. Das Bühnenbild wird selbst zusammengebaut und wird von mal zu mal anspruchsvoller.

Jeder führt Regie

Daß es keinen speziellen Regisseur gibt, sehen die Laienspieler, deren Alter sich von 17 bis 29 erstreckt, keineswegs als Manko. So kontrolliere jeder, der nicht gerade mit auf der Bühne stehe, die anderen. Daß es so bestens funktionniert, das wurde dieser Tage bei den Abschlußproben deutlich.

Bis morgen abend müssen die Laienspieler noch zittern, dann geht's los mit einem Lügengewirr, in das sich die Herren der Schöpfung verstricken und natürlich – wie könnt's bei einer Komödie anders sein: einem Happy End. *(bmn)*

Ohne List und Lügen geht's nicht in dem Stück „Der Meisterlügner“. Doch die betrogenen Ehefrauen und die Schwiegermutter lassen sich so leicht nicht hinters Licht führen. (Fotos: Müller-Neumann)

Neun Schauspielerinnen und Schauspieler fiebern der Premiere entgegen. Falls es mal einen Hänger gibt, hilft die Souffleuse (vorne Mitte) weiter.